



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt

Augustinus, Aurelius

Lutzemburg, 1624

Das XIV. Capittel. Wie Gott die Werck/ Sinn vnd Gedancken der
Menschen immerdar fleissig anmercket vnd betrachtet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

Wie Gott die Werck / Sinn vnnnd Gedan-
cken der Menschen immerdar fleißig
anmercket vnnnd be-
trachtet.

Das 14. Capittel.

Erwißlich diese vnnnd viel an-
dere Volthaten hast du mir
bewiesen / O Herz / mein
Gott / du Leben meiner Seelen /
von denen ich wol Lust hette im-
merdar zureden / immerdar zuge-
dencken / dir immerdar Danck zusa-
gen / auff daß ich dich allzeit möch-
te loben vnnnd lieben von ganzem
meinem Herzen / vnnnd von ganzer
meiner Seelen / vnnnd von ganzem
meinem Gemüt / vnd mit aller mei-
ner Stärke / zugleich auß allem
Marck vnnnd innersten meines Her-
zens / vnnnd aller meiner Gelenck /

Herz

Herr mein Gott / ein selige Süßig-
keit aller deren / die sich in dir erlu-
stigen. Deine Augen haben met-
nen unvollbrachten Leib gesehen:
Deine Augen / sage ich / die viel
heller seynd dann die Sonn / durch-
sehen omher alle Weeg der Men-
schen / vnd die Tieffe des Abgrunds /
vnd beschawen immerdar an allen
Orthen beyde / die Bösen vnd
Frommen : Dann in dem du alle
Ding verwaltest / erfüllest du ein je-
des insonderheit : bist für vnd für
ganz allenthalben gegenwertig / vnd
trägest Sorg für alles / das du er-
schaffen hast / dieweil du deren Ding
keines hassest / die du gemacht hast:
Also betrachtest du auch meine
Gång vnd Fußsteig / vnd wachest
Tag vnd Nacht mich zubewaren /
hast

hast fleißig acht auff alle meine
Weeg / bist ein ewiger Auffme-
cker / gleichsamb als hettest du aller
deiner Creaturen des Himmels vnd
der Erden vergessen / sehest allein
auff mich / vnd fragtest gar nichts
nach andern Dingen : gleichwol
wird das vnderänderlich Stecht dei-
nes Aufsehens an dir nichts gröf-
ser / wann du schon ein Ding nur al-
lein ansiehst : es wird auch nicht klei-
ner / wann du vnzehlliche viel vnd
mancherley Ding siehest. Dann wie
du ein Ding ganz mit einander voll-
kommenlich betrachtest / also besie-
het dein ganzes Gesicht alle Ding
insonderheit vnd ganz mit einan-
der. Aber wie du alle Ding betrach-
test / also betrachtest du auch eines
allein : vnd wie du eines betrach-

test /

test / also auch ein jedes besonder:
vnd du bleibest ganz mit einander
ohn Vertheilung / ohn Verände-
rung / ohn Verkleinerung. Dar-
umb betrachtest du mich ganz mit
einander vnd allzeit / als wann du
sonst nichts zubetrachten hettest /
bleibest ganz in ganzer Zeit ohne
Zeit / siehest also auff meiner Schild-
wacht / als hettest du aller Ding ver-
gessen / vnd woltest allein meiner
warnemen: Du erzeigest dich für-
war allzeit gegenwertig / beutest
dich jimmerzu bereit an / wann du
mich nur bereit findest. Ich gehe
hin wo ich wöll / so verlässest du mich
nicht / Herz / es sey dann / daß ich dich
zuvorn verlasse. Ich sey wo ich wöll /
so weichest du nicht ab / dann du bist
allenthalben: vnd wo ich hingeh / so
laß

laß mich dich finden / als durch den
ich bestehen könne / daß ich ohne
dich nicht verderbe / dierevell ich oh-
ne dich nicht seyn kan. Ich bekenne
es zwar / ich thue was vnd wie ich
wölle / so thue ichs vor dir / vnd das-
selbig / es sey was es wölle / das ich
thue / siehest du besser / dann ich der
ichs thue. Dann was ich für vnd
für wircke / da stehest du für vnd für
gegenwertig darbey / als ein stetter
Anschawer aller Gedancken / Sinn-
Lüsten / vnd aller meiner Handlung.
O Herz / dir ist allzeit all mein Be-
gierd offenbar / all mein Gedancken
seynd dir wol bewust : Herz / du si-
hest wo der Geist herkompt / wo er
sey / vnd wo er hingehet : dann du
bist ein Abwieger aller Herzen / vnd
weißt wol / ob die Wurzel süß oder

bitter sey / auß deren von aussen
schöne Blätter entspriessen: als ein
innerlicher Richter weist du es selbst
besser / vñnd erforschest auch subtil-
ler das Marck der Wurkelt. Du
merckest vñnd zehlest / beschawest
vñnd bezeichnest nicht allein den Für-
saz / sonder auch das innerst Marck
seiner Wurkelt / durch die allerzier-
lichste Warheit deines Liechts /
auff daß du einem jeden vergeltest /
nicht allein nach den Wercken oder
Fürsaz / sondern auch nach dem in-
nerlichen verborgenen Marck der
Wurkelt / darauß der Fürsaz des
wirkenden Menschen entspringet:
Wannach ich trachte / wann ich was
thue / alles das ich gedencke / alles
darinnen ich mich erlustige / das si-
hest du / deine Ohren hörens / deine

3

Au-

Augen sehens vnd betrachtens/
du zeichnest / merckest / fassest
vnd schreibest in dein Buch / es
sey gleich gut oder böß / auff daß
du darnach gut mit gutem Lohn
vergestest / vnd für das böß Straff
anthuest / wann die Bücher sollen
auffgethan werden / vnd das Br-
theil gehen wird nach dem jenigen /
was in deinen Büchern beschrieben
erfunden wird werden. Das ist viel-
leicht das jenig / so du vns schon ge-
sagt hast: Ihre letzte Ding will ich
betrachten. Vnd das von dir Her-
gesagt wird: Er betrachtet das End
aller Ding. Dann du gibest gewiß-
lich mehr achtung auff das Ende vn-
sers Fürhabens / dann auff die Ver-
richtung des Wercks. Vnd wann
ich solches fleißig betrachte / O Her-

mein

mein Gott / ein erschrecklicher vnd
stärcker / so werde ich zugleich zag=
hafft / vnd vber die massen schamrot:
dann es ist vns ein grosser Noth=
zwang eingelegt / gerecht vnd auff=
richtig zuleben / die wir alles thun
vor den Augen des Richters / der al=
les sihet.

Das der Mensch für sich selbst nichts
vermag / ohne die Göttliche
Gnad.

Das 15. Capittel.

Du allerstärckster groß=
mächtiger Gott / vber das
Leben alles Fleisches / dessen
Augen vber alle Weeg der Menschē
Kinder offen stehen / von dem Tag
an ihrer Geburt / bis auff den Tag
ihrer lezten Hinfahrt / daß du einem
jegliche nach seinen Werckē / sie seyen

3 2 gu